



Es gilt das gesprochene Wort

13. Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg von Berlin am 16.11.2022

Antwort auf die mündliche Anfrage Nr. 1 der Bezirksverordneten Martina Zander-Rade

Willkommensklassen in Tempelhof-Schöneberg

Sehr geehrter Herr Vorsteher,
sehr geehrte Damen und Herren Bezirksverordnete,
sehr geehrte Frau Zander-Rade,
sehr geehrte Zuschauerinnen und Zuschauer,

1. Frage

Wie viele Willkommensklassen gibt es derzeit im Bezirk (bitte getrennt nach Region und Grundstufe/Sekundarstufe 1 zum Stichtag 11.11.2022 auflisten)?

Antwort auf 1. Frage

In Tempelhof-Schöneberg gibt es aktuell 71 Willkommensklassen. Diese sind wie folgt im Bezirk aufgeteilt:

Region	Grundstufe	Sekundarstufe I
Schöneberg	12	5
Friedenau	4	7
Tempelhof	7	8
Mariendorf	7	
Marienfelde	4	4
Lichtenrade	7	6

2. Frage

Wie viele geflüchtete Kinder und Jugendliche befinden sich auf sog. Wartelisten bzw. werden nicht beschult (bitte getrennt nach ukrainischen und anderen Gruppen auflisten)?

Antwort auf 2. Frage

An den Schulen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg werden derzeit insgesamt 979 Schülerinnen und Schüler in speziellen Lerngruppen für Kinder ohne Deutschkenntnisse (Willkommensklassen) unterrichtet, davon kommen 372 aus der Ukraine.

Auf einen Schulplatz in einer Lerngruppe warten derzeit insgesamt 123 Kinder und Jugendliche, davon kommen 54 aus der Ukraine.

1. Nachfrage

Wie beurteilt das Schulamt die Möglichkeit, weitere Willkommensklassen einzurichten und somit die Wartelisten abzubauen?

Antwort auf die 1. Nachfrage

Die Möglichkeiten, an den bezirklichen Schulen weitere Willkommensklassen einzurichten, sind nach Einschätzung des Schul- und Sportamtes weitestgehend erschöpft und würden zu weiteren Einschränkungen von Unterrichts- und Ganztagsangeboten sowie Differenzierungsmöglichkeiten führen. Es muss festgestellt werden, dass sämtliche Schulen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg bereits einer Vollaustattung unterliegen. Tempelhof-Schöneberg gehört schon immer zu den Bezirken mit den meisten Willkommensklassen.

Während es dem Schul- und Sportamt gemeinsam mit den Schulen und mit Unterstützung der Regionalen Schulaufsicht bisher zumeist gut gelungen ist, zeitnah geeignete Schulplätze für alle schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen bereitzustellen, wird dies zunehmend schwerer.

Nach wie vor verhält es sich so, dass für Willkommensklassen durch den Senat keine eigenen Unterrichtsräume angerechnet oder zur Verfügung gestellt werden, sondern der Unterricht in sonstigen Räumen (Teilungs-, Ganztagsräume o.ä.) stattzufinden hat. Viele Schulen verfügen gar nicht über derartige Räume oder würden diese dringend für die Umsetzung ihrer pädagogischen Konzepte benötigen.

Durch das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) wurde dem Bezirk mitgeteilt, dass die Unterbringung von Geflüchteten in der Einrichtung am Columbiadamm 84 vorerst bis zum

31.12.2023 verlängert und auf bis zu 890 Bewohner_innen aufgestockt werde. Spätestens mit dieser Aufstockung - und die Option einer Zeltstadt auf dem Tempelhofer Feld steht im Raum - sieht sich das Schul- und Sportamt nicht mehr in der Lage, zeitnah geeignete Schulplätze für Geflüchtete zur Verfügung zu stellen. Wartezeiten sind unausweichlich.

Das Schul- und Sportamt ist ständig auf der Suche nach räumlichen Alternativen, stößt dabei jedoch auf erhebliche Hemmnisse; finanziell, personell und organisatorisch.

Mit den Nachbarbezirken Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg wird es demnächst einen bereits vor längerem vereinbarten gemeinsamen Termin geben, um die Beschulung der Kinder vom Tempelhofer Feld möglichst wieder zu einer gemeinschaftlichen Aufgabe zu machen. Insbesondere für die jüngeren Kinder wäre die Beschulung in Grundschulen der beiden Bezirke allein wegen der deutlich kürzeren Schulwege sinnvoll. Aus Sicht des Schul- und Sportamtes bedarf es hinsichtlich der Sicherstellung der Schulpflicht bei einer Einrichtung wie den Tempohomes Columbiadamm einer zentralen Steuerung durch die zuständige Senatsfachverwaltung.

Unabhängig davon wird derzeit geprüft, an welchen Grundschulen im Bezirk weitere Willkommensklassen eingerichtet werden könnten. Für die Beschulung der älteren Schülerinnen und Schüler werden demnächst Willkommensklassen an der Ella-Barowsky-Straße eingerichtet. Die Regionale Schulaufsicht bemüht sich bereits um die Einstellung entsprechender Lehrkräfte und mit dem Amt für Weiterbildung und Kultur ist die Raumfrage in Klärung.

Die längst nicht mehr bedarfsgerechte Schulplatzsituation im Bezirk und in ganz Berlin führt dazu, dass die betroffenen Familien ihr Recht auf Schulpflicht teilweise nicht wahrnehmen können. Nur eine konzertierte Aktion kann hier zu einer Entlastung der Situation führen.

In unserem Bezirk unterstützen wir die Initiative des Vereins Schöneberg hilft, der am Standort Ella-Barowsky-Straße mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung aus der Ukraine geflüchtete Kinder in ukrainischer Sprache und nach dem Lehrplan der Ukraine unterrichtet, denn die Alternative wäre: keine zeitnahe Beschulung. Der Ausbau dieses Angebotes wird unsererseits als sinnvoll erachtet.

Die Regionale Schulaufsicht, Außenstelle Tempelhof-Schöneberg, teilt hierzu ergänzend mit:

Die schulaufsichtliche Aufgabe ist die Bereitstellung des Personals; dieser Aufgabe sind wir bisher immer nachgekommen und werden es auch dieses Mal leisten.

In der Regel handelt es sich bei den Bewerbenden nicht um voll ausgebildete Lehrkräfte; dieses ist uns bewusst. Die Schulaufsicht kann hinsichtlich des Aufbaus des Netzwerks Willkom-

mensklassen in der Region 07 mittlerweile auf eine Reihe von wichtigen Erfahrungen und Erkenntnissen zurückgreifen. Hervorzuheben ist die große Bereitschaft der Schulen, an diesem Punkt zielführend zu unterstützen.

2. Nachfrage

Wie viele ukrainische Lehrkräfte sind im Bezirk tätig?

Antwort auf die 2. Nachfrage

Die Regionale Schulaufsicht, Außenstelle Tempelhof-Schöneberg, teilt hierzu mit:

„Nach unserer Kenntnis sind aktuell 27 ukrainische Lehrkräfte in der Region Tempelhof-Schöneberg tätig.“

Alle Lehrkräfte haben unterschiedliche Lebensbiographien: Von der vollständig ausgebildeten Lehrkräften nach deutschem Recht bis hin zu jüngst geflüchteten Menschen ist diese Gruppe sehr heterogen aufgestellt.“

Bezirksstadtrat Tobias Dollase